

«Scho lang bini da»

Seit über 80 Jahren lebt Otto Staub in einem Heim für Menschen mit geistiger Behinderung. Doch dort ist er nur selten anzutreffen: Am liebsten macht er kilometerlange Spaziergänge. In seinem Wohnort Uster im Zürcher Oberland ist er längst zum Liebling der Stadtbewohner geworden.

Otto Staub (86) klimpert mit seinem Schlüsselbund. «Jetzt gani dänn id Nünipause.» Wenn er sein Zimmer verlässt, muss es immer abgesperrt sein, damit die anderen Heimbewohner nicht seine Schätze durcheinander bringen: Zeitungsartikel, Zeichnungen und Bücher füllen die Regale. Sein Bett hat er wie jeden Morgen selbst gemacht, «schön glatt gstriche!», und mit Plüschtieren dekoriert.

«Scho lang bini da», sagt Otto. Mit festem Schritt verlässt er das Backsteingebäude. Otto, auch «Otteli» genannt, kam als dreijähriger Waise in den Wagerenhof in Uster ZH. Der Wagerenhof, heute eine Stiftung, hiess damals noch Pflegeheim für geistesschwache und bildungsunfähige Kinder. Über Otto Staubs Familie weiss man nichts, die Dokumentation reicht nur bis in die 70er-Jahre zurück. Theo Tschan, der seit 30 Jahren im Wagerenhof arbeitet, meint: «Dass Otto geistig beeinträchtigt ist, steht fest. Hätte es damals schon heilpädagogische Schulen und individuelle Betreuung gegeben, hätte er wenigstens eine Anlehre machen können.» Früher habe Otto für die heimeigene Gärtnerei ab und zu Blumen ausgeliefert. «Jetzt dueni nüme schaffe, defür müend die Junge halt meh», sagt Otto.

Die Ustermer grüssen ihr Stadtoriginal stets mit Namen

Für seine «Nünipause» steuert Otteli das Stadtzentrum an. Vorsichtig, aber bestimmt setzt er einen Fuss vor den anderen, die Arme schlingern um seinen Körper, seinen Blick lässt er durch die Gegend schweifen. An seinem Gang erkennen die Leute Otto schon von Weitem. Wenn er die Strasse überquert, hebt er beide Arme hoch. Die Autos halten sofort an, Otto nickt den Fahrern zu.

Im Café Highlights, das Otto ziel-sicher ansteuert, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass er jeden Tag einen Café crème offeriert bekommt. Er hat

noch nicht einmal Platz genommen, da tröpfelt der Kaffee schon aus der Maschine. Otto geht von Tisch zu Tisch, schüttelt den Leuten die Hand. Einem Mann, den er gut kennt, küsst und streichelt er den Handrücken. Der Kaffee ist schnell leer getrunken. Otto blickt zufrieden in die Runde, klaubt sorgfältig das Zuckerpapierchen und den Kaffee-rahm zusammen und bringt die Tasse zurück zur Theke. Beim Verlassen des Cafés ruft er «En schöne Tag!» in die Runde. Das wünscht er sowieso allen Leuten, die ihm bei seinem Spaziergang durch Uster begegnen. Otto ist stadtbekannt. Wo immer er ist, grüssen die Leute ihn mit seinem Namen. «Wenn Otto vorbeikommt, geht die Sonne auf», findet eine Passantin.

Im Wagerenhof gibt man Otto seit Jahren den Freiraum, den er braucht. Heimleiter Luzius Voigt (65) weiss, warum: «Otto ist ein Eremit, er fällt durch alle Raster. Aber er ist der liebste Mensch, den wir hier haben.» Er darf auch mal eine Mahlzeit auslassen und erst bei Dunkelheit zurückkehren. «Wenn Otto in einer betreuten Wohngruppe leben würde, würde er verwelken wie eine Blume, die kein Wasser bekommt», sagt Luzius Voigt. Mit der Wohngruppe hat Otto nur bei den Mahlzeiten zu tun. Wenn er denn zum Essen erscheint. Hilfe von den Pflegern braucht er beim Rasieren und bei der Morgen- und Abendtoilette. Es habe schon öfters Diskussionen gegeben, ob man Otto mehr in den Heimalltag integrieren soll, doch der Direktor bleibt dabei: «Wir haben uns auf sein Leben eingerichtet, nicht umgekehrt.»

Und in Ottos Leben steht einiges auf dem Programm: Täglich macht er kilometerlange Spaziergänge durch den Wald und über die Hügel. Ab und zu verschnauft er auf einer Bank, dann gehe es weiter. «Er mag immer!», sagt Otto über sich selbst. Manchmal mag er so gut, dass er mit dem Spazieren nicht

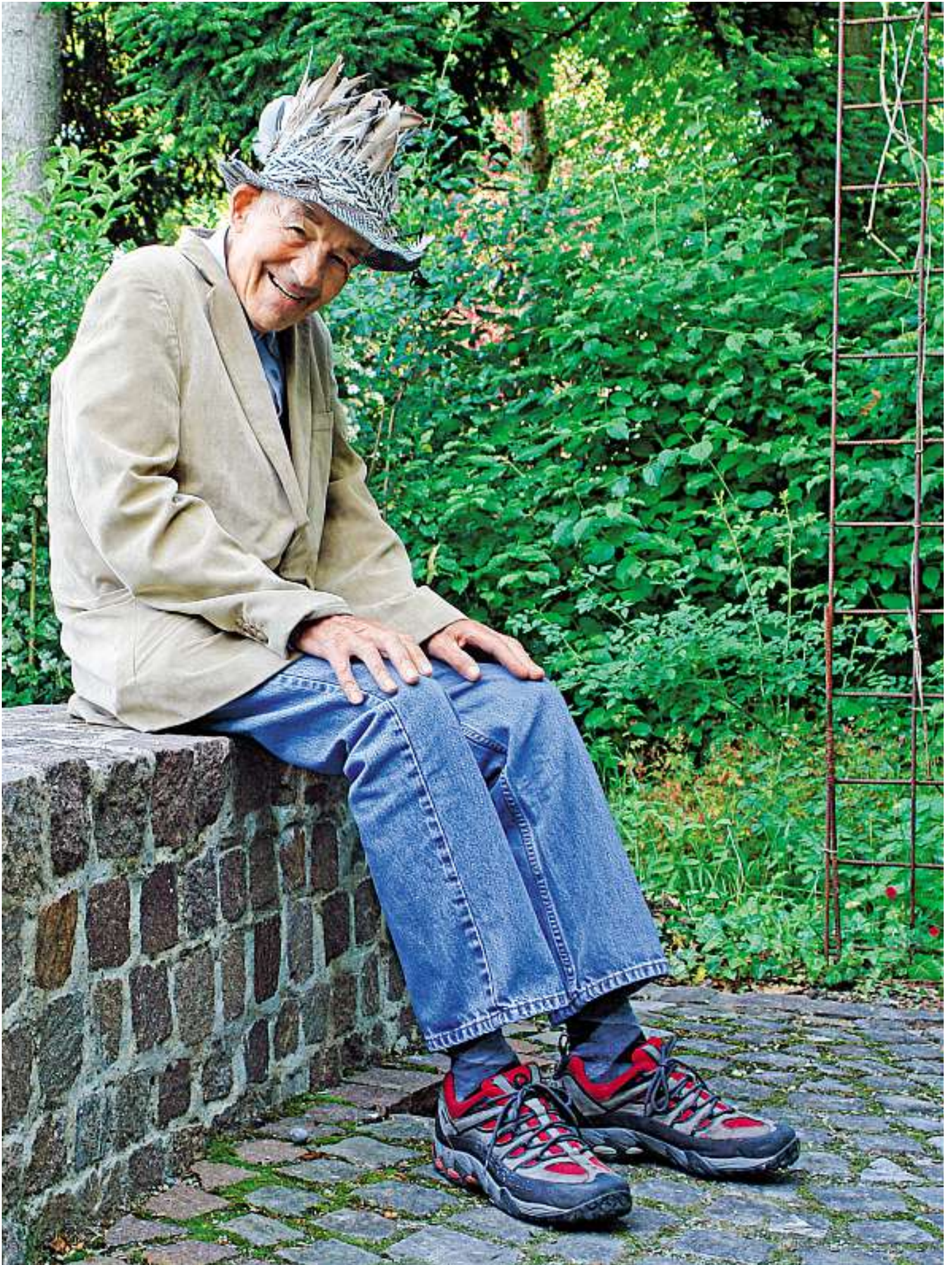
mehr aufhört. Als er einmal mit der Wohngruppe einen Ausflug nach Schaffhausen machte, war er plötzlich verschwunden. «Man wollte ihn schon mit dem Helikopter suchen», erzählt Luzius Voigt, aber Otto habe eben das gemacht, was er immer macht: Er ging spazieren. In Süddeutschland habe man ihn dann wieder aufgegabelt.

Einmal pro Woche malt Otto auf dem Abenteuerspielplatz Bilder

Auf seinen Spaziergängen beobachtet er manchmal Rehe, doch die «springed schnäll furt, sie sind schüüch». Mit Tieren kennt Otto sich besonders gut aus. In seinem Zimmer reiht sich ein Lexikon ans andere. «Als beim Tsunami in Thailand so viele Tiere umkamen und Otto davon erfuhr, vergoss er bittere Tränen», erinnert sich Luzius Voigt.

Doch Ottos grösste Leidenschaft ist das Malen. Dafür geht er einmal pro Woche auf den Abenteuerspielplatz Holzwurm. Dort ist immer viel los, die Kinder können toben, hämmern, sägen und werkeln. Otto lässt sich vom Lärm nicht beirren, mit stoischer Ruhe sitzt er in seiner Ecke und malt. Die Kinder lieben seine Zeichnungen: Fast jedes Kind in Uster hat zu Hause ein Kunstwerk vom Otteli. Als Sujet wählt er immer Tiere: Pferde, Esel, Frösche, Kamele oder Vögel.

Wenn Otto seine Bilder verschenkt, versieht er sie immer mit einer persönlichen Widmung. Luzius Voigt, den Otto «dä Vater» nennt, besitzt ein ganz spezielles: «Als ich einmal krank war, hat er mir ein Bild gemalt. Hinten drauf stand: «Für dä Vater». Das hat mich sehr gerührt.» Ottos Bilder wurden schon ausgestellt, ab und zu verkauft er auch eins. Mit dem Geld bezahlt er, wenn er denn nicht eingeladen wird, einen Kaffee im Migros-Restaurant. Oder er kauft sich eine Packung Stumpfen. Seit das Rauchverbot herrscht, muss er die draussen rauchen. Am liebsten pafft er auf



Otto «Otteli» Staub ist immer für einen Schwatz zu haben. Die Leute erkennen ihn mit seinem selbst gebastelten Federhut schon von Weitem.



Sichern Sie sich jetzt Ihren Platz in der Sonne mit unserer attraktiven Herbstferien-Aktion. 8 Tage erholsame Kreuzfahrt im Mittelmeer an Bord der Costa Fascinosa oder Costa Serena.

Ihre Schiffe **+**

Alle Kabinen mit Dusche/WC, Telefon, TV, Minibar und Klimaanlage. An Bord erwarten Sie unzählige Annehmlichkeiten wie mehrere Schwimmbekken, Whirlpools, diverse Bars und Lounges, Theater, Casino, div. Restaurants, Geschäfte, Internetcafé, Kinderclubs mit gratis Betreuung uvm.

Costa Fascinosa, Östliches Mittelmeer, 8 Tage

Reisedaten 2013:

Saison B: 3.11.°, 10.11., 17.11. Saison F: 29.9., 6.10.
Saison D: 13.10.°, 20.10.°, 27.10.

Route: Venedig, Italien (ab 17.00) – Bari, Italien (11.30–14.30) – Katakolon (Olympia), Griechenland (08.00–13.00) – Izmir, Türkei (08.00–14.30) – Istanbul, Türkei (07.30–18.30) – Seetag – Dubrovnik, Kroatien (12.00–17.30) – Venedig (an 10.00)

Costa Serena, Westliches Mittelmeer, 8 Tage

Reisedaten 2013:

Saison A: 10.11., 17.11. Saison F: 29.9., 6.10.
Saison C: 15.9., 22.9., 13.10.°, 20.10.°, 27.10.

Route: Savona, Italien (ab 16.30) – Civitavecchia (Rom), Italien (8.00–19.00) – Palermo (Sizilien), Italien (13.00–19.00) – Seetag – Palma de Mallorca, Spanien (9.00–17.00) – Valencia, Spanien (8.00–16.00) – Marseille, Frankreich (14.00–19.00) – Savona (an 8.00)

| Preise in CHF/Person, Doppelkabine | Saison A | Saison B | Saison C | Saison D | Saison F |
|------------------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Innenkabine Classic | 399 | 449 | 599 | 649 | 749 |
| Innenkabine Premium | 499 | 549 | 699 | 749 | 849 |
| Aussenkabine Classic | 599 | 649 | 799 | 849 | 949 |
| Aussenkabine Premium | 699 | 749 | 899 | 949 | 1049 |
| Balkonkabine Classic | 799* | 849* | 999* | 1049* | 1149 |
| Balkonkabine Premium | 899* | 949* | 1099* | 1149* | 1249 |
| 1. Kind bis 17 J. im 3./4. Bett | Gratis | Gratis | Gratis | Gratis | 99 |
| 2. Kind bis 17 J. im 3./4. Bett | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 |

*Zuschlag: CHF 100.- pro Person. Einzelbelegung auf Anfrage.

Inbegriffen

Kreuzfahrt gemäss Programm in gebuchter Kategorie, Vollpension an Bord inkl. Getränken zu den Hauptmahlzeiten für Erwachsene (Wein, Bier, Mineral)
*bei markierten Kategorien/Daten, vielfältige Unterhaltung an Bord, Kinderbetreuung in den Teen Clubs, Hafentaxen und Gebühren.

Nicht inbegriffen

Oblig. Serviceentgelt an Bord (pro Tag EUR 7.- pro Erw., EUR 4.50 pro Kind), Getränke, persönliche Auslagen, geführte Landausflüge, An- und Rückreise (im eigenen Wagen oder Bus ab/bis Schweiz Erw. CHF 240.- / Kinder CHF 120.-), Kombi-Versicherungspaket, evtl. Bearbeitungsgebühren Ihrer Buchungsstelle.

Wissenswertes

Bordwährung: Euro; **Bordsprachen:** Deutsch, Französisch, Italienisch
Reisedokumente: gültige Identitätskarte

Weitere Costa Spezialangebote auf Anfrage oder unter www.hotelplan.ch/kreuzfahrten.

Es gelten die Allgemeinen Vertrags- und Reisebedingungen der MTCH AG, bei Annullierung die Bedingungen der Reederei. Limitierte Plätze. Preisstand 28.8.2013.

Jetzt buchen!
0848 82 11 11

www.hotelplan.ch/kreuzfahrten oder im Reisebüro



Konzentriert malt Otto an seinem Schreibtisch. Sein Lieblingssujet sind Tiere aller Art.



einer Parkbank und schaut den Enten auf dem Stadtweiher zu. Den Rauch inhaliere er schon lange nicht mehr, das sei ungesund, sagt Otto.

Ottos Markenzeichen ist ein mit Federn geschmückter Hut. Die Federn hat er am Ufer des Greifensees gesammelt, wo sich an schönen Tagen Spaziergänger, Skater und Velofahrer nach ihm umdrehen. Weil der Otteli ein solches Stadtoriginal ist, gibt es sogar einen Film über ihn: Der Fernsehjournalist Dölf Duttweiler hat Otto letzten Sommer mit der Kamera begleitet (siehe Interview rechts). Das Resultat heisst «Ottos Welt». Der Film wurde mehrmals im Ustermer Kino gezeigt, die Leute standen Schlange, um Otto zu sehen. Otto interessierte sich nicht für den Rummel. Erst bei der

zweiten Vorführung kam er vorbei, um Grüezi zu sagen. Denn Otto kommt und geht, wie er will. Und was er will, das scheint er immer ganz genau zu wissen: Nach der obligaten «Nünipause» ist heute erst einmal das Migros-Restaurant dran. Kaffee habe er genug getrunken, meint Otto, doch er «gat mal go luege».

Auf das jährliche Wagerenhof-Fest angesprochen, bekommt Otto glänzende Augen. Der Höhepunkt des Jahres ist für ihn, am Sommerfest die Drehorgel zu spielen. Der Trick sei es, nicht zu schnell zu drehen. Für seine Darbietung erntet der älteste Wagerenhof-Bewohner immer viel Applaus. «Hät er guet gschpilt», sagt Otto triumphierend und grinst.

*Texte: Silja Kornacher
Bilder: Theo Tschan*

www.migrosmagazin.ch

SEHEN SIE ONLINE

Das Stadtoriginal im Film

Otteli im Migros-Restaurant, auf seinen Spaziergängen oder an der Drehorgel: Ausschnitte aus dem Film «Ottos Welt».

«Otto ist die Sonne von Uster»



SRF-Journalist Dölf Duttweiler (59) hat in seiner Freizeit einen Film über Otto Staub gedreht. Dafür brauchte er viel Geduld, denn Otto hat seinen eigenen Zeitplan.

Dölf Duttweiler, wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Film über Otto Staub zu machen?

Ich hatte mir eine Kamera für den Privatgebrauch gekauft und wollte sehen, was man damit filmisch realisieren kann. Meine Frau arbeitet für den Abenteuerspielplatz Holzwurm, wo Otto immer zum Malen hingeht. Sie hat mich auf die Idee gebracht, Otto zu filmen. Viele haben mich gewarnt, dass Otto oft einen ganzen Tag lang nichts sage. Er war aber sehr gesprächig.

Im Wagerenhof heisst es, mit Otto lasse sich kein Termin ausmachen. Wie haben Sie es geschafft, auf Otto zu treffen?

Ich habe mich meistens auf der Station vorangemeldet. Ein paarmal ging ich aber hin, ohne ihn anzutreffen.

Otto ist ein Stadtoriginal. Welche Erinnerung haben Sie an ihn?

Ich wohne erst seit zehn Jahren in Uster, meine Kinder kennen ihn jedoch vom «Holzwurm». Sie haben ein

wenig Ehrfurcht vor ihm: Er ist dort eine Art graue Eminenz. Mein Sohn schimpfte mit mir, als er sah, wie ich mit ihm Interviews machte. Er meinte, mit Otto müsse man behutsamer umgehen, er sei zerbrechlich.

Wie nehmen die Menschen Otto wahr?

Otto ist die Sonne von Uster. Die meisten Leute reden kurz mit ihm, und man hat das Gefühl, alle gehen gestärkt aus dem Gespräch heraus.

Wieso sind die Leute so berührt von Otto?

Seine Selbständigkeit und Einsamkeit sind speziell. Im Film zeigt er auf eine Entenfamilie und sagt: «Gueti Mütterle!» So etwas berührt einfach: Otto hatte nie einen Bezug zu einer Mutter. Dennoch verströmt er Zuversicht. Eine Frau hat mir einmal geschrieben, sie habe die Filmvorführung wie einen Sonntagsgottesdienst empfunden.

Wie ist Ihre Beziehung zu ihm?

Er ist ein Schatz. Wenn er mich begrüsst, nimmt er meine Hand und streichelt meinen Handrücken.

Was hat Sie an ihm am meisten beeindruckt?

Seine Bereitschaft, im Hier und Heute zu leben. Davon könnten wir uns alle eine Scheibe abschneiden.

Wie war es für Otto, von der Kamera begleitet zu werden?

Er hat sich immer gefreut. Am Anfang hat er mich sofort gefragt: «Chunnt er dänn im Kino?» Da habe ich noch lange nicht an eine Kinovorführung gedacht.

«Otto's Welt» ist in Uster in der Stadtbibliothek, im Café Hut und «Wein und Co» oder direkt beim Regisseur erhältlich: dut@hispeed.ch

Haarausfall... Kraftlose Haare... Brüchige Nägel...



... können durch Biotinmangel auftreten.

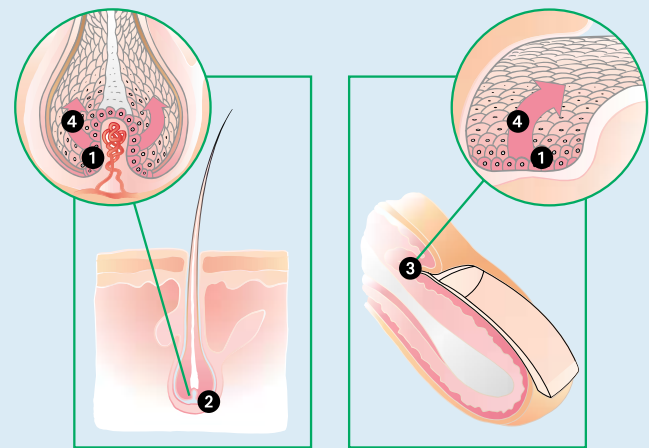
Biotin-Biomed® forte hilft, diesen Mangelzustand zu beheben.

Die Entstehung gesunder Haare und Nägel

Spezialisierte Hautzellen (Epidermiszellen) ① in der Haar- ② und Nagelmatrix ③ vermehren sich durch Zellteilung und schieben sich so langsam nach oben ④. Dabei reifen sie und bilden das faserige Eiweiss Keratin, den Hauptbestandteil der Haare und Nägel. Keratin verleiht Haaren und Nägeln ihre Festigkeit.

So wirkt Biotin

Biotin wirkt auf die Vermehrung der Haar- ② und Nagelmatrixzellen ③, unterstützt die Bildung von Keratin und verbessert die Keratinstruktur.



1 x täglich Biotin

- > vermindert den Haarausfall
- > verbessert die Haar- und Nagelqualität
- > erhöht die Haar- und Nagelstärke



Erhältlich in
Apotheken und
Drogerien.

Vertrieb: Biomed AG, 8600 Dübendorf
www.biomed.ch

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.

BioMed®